

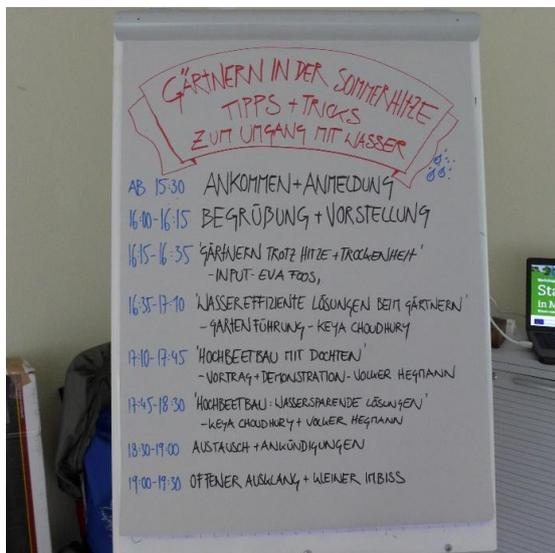
Ergebnisprotokoll

Praxis-Workshop „Gärtnern in der Sommerhitze – Praxistipps und Tricks zum Umgang mit dem Wasser“ der Workshop-Reihe „Stadtgärtnern in Marzahn-Hellersdorf“.

12.07.2019, 15:30-19:30 Uhr, BerufeHaus Sonneneck, Alt-Hellersdorf 29-31, 12629 Berlin

Protokoll: Madlen Barfuß

Begrüßung und Vorstellung



Zu Beginn des Workshops stellte Herr Märker den gemeinnütziger Verein KIDS & CO g.e.V. vor und gab den Teilnehmer*innen einen Einblick in die Hintergründe und Entstehungsgeschichte des Vereins. Der Verein fördert mit seinen Aktivitäten besonders partizipative Projekte für Kinder und Jugendliche und engagiert sich bereits seit 1997 in Berlin-Marzahn (<http://www.kids-und-co.de>).

Input und Diskussion: Gärtnern trotz Hitze und Trockenheit | Eva Foos (Präsentation i. Anhang)

- Unter dem Titel „Berlins Gärten im Klimawandel – Gärtnern trotz Hitze und Trockenheit“ stellte Eva Foos vom HU-Projekt „Grüne Klimaoasen: Integrierte Stadtgrünentwicklung in Berlin Marzahn-Hellersdorf“ zunächst die aktuelle Problematik der Klimaveränderungen dar und ging dabei auf die Komplexität und Zusammenhänge ein.
- Es gibt viele Möglichkeiten klimabewusst zu gärtnern. Zu den verschiedenen Handlungsempfehlungen zählen der Bodenschutz, ein effizientes Wassermanagement sowie die Förderung und der Erhalt von Biodiversität als auch die Auswahl standortgerechter und robuster Sorten. Die Entwicklung und der Erhalt von „Grünen Klimaoasen“ sind zudem wichtige Bestandteile einer klimaangepassten Stadt.
- Weitere Informationen und zusätzliche Literaturhinweise können der Präsentation im Anhang entnommen werden.

Weitere Informationen zum HU-Projekt: www.agrarberatung.hu-berlin.de/forschung/klimaoasen



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gartenführung mit praktischen Tipps zum Umgang mit dem Wasser | Keya Choudhury, soulgarden Berlin

Praxistipps für den bewussten Umgang mit Wasser im Garten:

- **Rasenflächen:** Weniger Mähen und Rasen höher stehen lassen. Jeder Schnitt bedeutet Stress für die Gräser und sie beginnen zu schießen. Die Schnitthöhe des Rasenmähers kann hierfür etwas höher eingestellt werden. Rasen kann durch eine Blühwiese ergänzt/ersetzt werden. Hierzu gibt es besonders geeignete Saatgut-Mischungen, z.B. vom Anbieter Bingenheimer. Optimal ist es, wenn Wiesen nur zweimal im Jahr gemäht werden, Ende Juni und im Herbst, am besten mit der Sense.
- **Regenwasser:** Wassernutzung von Dachflächen und das Aufstellen von Regentonnen ist eine sehr sinnvolle Maßnahme, die Anlagen müssen jedoch regelmäßig gewartet und gereinigt werden.
- **Bodenbedeckung:** Eine optimale Bodenbedeckung durch Pflanzbewuchs oder/und Mulch verhindert eine hohe Verdunstung des Wassers über die Bodenoberfläche. Mulchen mit Laub (z.B. Lindenlaub und Blätter von Obstbäumen; kein hartes Laub, wie von Platane und Eiche, da zu viele Gerbstoffe) oder Pflanzenmaterial ist eine gute Maßnahme, um die Verdunstung zu reduzieren. Rasenschnitt zum Mulchen sollte vermieden werden, da dieser säuert. Rasenschnitt kann in Teilen unter Hecken gegeben werden, in Teilen auf den Kompost. Krankes Pflanzenmaterial sollte nicht als Mulch verwendet werden. Auch wuchernde Pflanzen wie Wein, Winde, Weide und Himbeere eignen sich – auch gehäckselt – auf Grund der Gefahr von Neuaustrieb nicht. Stroh hat ein zu weites C:N-Verhältnis, was von den meisten Pflanzen nicht vertragen wird. Bei Erdbeeren wird es gerne verwendet, damit die Beeren nicht auf der Erde liegen (allerdings werden die auch meist entsprechend ausgiebig gedüngt).
- **Mischkulturen/ Gemüsebeet:** Mischkulturen können zu einer optimalen Bodenbedeckung beitragen, wodurch Unkräuter unterdrückt und Nährstoffe im Boden optimal genutzt und nicht ausgewaschen werden, z. B. Kräuter in Kombination mit Nutzpflanzen; Blatt- und Wurzelgemüse.
- **Kompost:** Kompostieren ist grundlegend. Kompostgaben im Boden werden von den Bodentierchen und Mikroorganismen zu Humus umgesetzt und die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens wird somit verbessert. Auf ein regelmäßiges Umsetzen des Kompostes ist zu achten. Überschüssiges Material kann zu lokalen Kompostanlagen gebracht werden, dort kann fertiger Kompost erworben werden.
- **Bodenbearbeitung:** Hacken zerstört das kapillare Aufsteigen von Bodenwasser und hält dieses somit länger im Boden. Es verhindert das Heranwachsen von unerwünschten Pflanzen und kann in Kombination mit anschließendem Mulchen das Bodenleben und die mikrobielle Aktivität im Boden fördern.

- Bewässerung: eine tägliche Bewässerung ist nicht in jedem Fall ratsam, Pflanzen sind in der Lage sich an die Standortbedingungen anzupassen. Wenn Bewässern, dann morgens oder abends, bei Bedarf in Kombination mit einer Zeitschaltuhr.
- Angepasste Pflanzenauswahl: Trockenheits- und hitzeangepasste Pflanzen haben häufiger kleinere Blätter, so dass sie weniger verdunsten und auch holzigere Stängel. Zum Beispiel ist griechisches Basilikum aufgrund seines trockenen Herkunftslandes weniger wasserbedürftig.

Während des Gartenrundgangs kam es in der Gruppe zum Austausch über die Bedeutung von Wildkräutern und vom Verständnis natürlicher Kreisläufe.

Hochbeet-Workshop

Im zweiten Teil des praktischen Workshops bauten die Teilnehmer*innen ein Paletten-Hochbeet (mit Palette als Boden und ohne Bodenkontakt) und befüllen es unter Anleitung mit Materialien. In einer Schritt-für-Schritt-Anleitung ging Keya Choudhury auf die allgemeinen Vor- und Nachteile von Hochbeeten ein und erläuterte Möglichkeiten ein Hochbeet möglichst wassereffizient anzulegen.

- Ein Hochbeet ist nicht in jedem Fall empfehlenswert, Standortbedingungen und Bedarf sollten hierbei genau berücksichtigt werden.
- Ein Hochbeet ist eine gute Lösung für problematische Standorte, die nicht dauerhaft genutzt werden können oder mit Schadstoffen belastet sind. Auch für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung können sie eine Unterstützung darstellen. Hochbeete können Lösungen für Flächenzwecknutzungen darstellen, weil sie – wenn auf Paletten gebaut – relativ einfach versetzt werden können.
- Da Hochbeete mit Paletten als Boden kein Wasser von unten nachziehen können, benötigen sie mehr „Wasser von oben“ als „normale Beeten“. Es wurde eingeworfen, dass auch die Verdunstung höher sei.
- Falls es der Standort und die Nutzungsmöglichkeiten zulassen, sind „normale“ Beete zu bevorzugen.
- Gute Alternative zu Hochbeeten sind Hügelbeete

Muss/ will man auf in sich geschlossene Hochbeete zurückgreifen, können beim Bau wassersparende Maßnahmen berücksichtigt werden. Diese werden in einer Bauanleitung zum wassersparenden Hochbeetbau, die in Arbeit ist und allen Teilnehmer*innen bei Fertigstellung zugeschickt wird, weiter erläutert.

Weitere Informationen zu soulgardenberlin gUG: <https://soulgardenberlin.com>



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Vortrag mit Demonstration zum Hochbeetbau mit Dochten

Nach einer kurzen Pause stellte Volker Hegmann in einem Vortrag zum einen seine Erfahrungen mit dem Bau von Hochbeeten mit Dochten vor. In einer Demonstration mit Bildern erklärte er der Runde sein erstes Experiment (2016) mit *Tondochtelementen* sowie weiteren Dochten aus verschiedenen *textilen* Materialien in 2017 & 2018 und veranschaulichte deren Funktionsweise. Zum anderen konnte er in einem seit 2017 laufenden Versuch zeigen, dass als angeblich „wasserhaltend“ angepriesene Bodenzuschlagsstoffe das Wasserhaltevermögen in Hochbeeten nicht prinzipiell verbessern – sofern die verwendete Erde *selber* bereits sehr humushaltig ist. Das Experiment mit den „Wasserhaltenden Boden-Zuschlagsstoffen“ findet statt im Peter-Lenné-Beet im Gemeinschaftsgarten Allmende-Kontor und kann von allen Interessierten und Besucher*innen des Tempelhofer Feldes besichtigt werden. Informationen zum Versuchsaufbau dieses Experiments unter: https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/departments/dao/bk/forschung/klimagaerten/schaugaerten/projekt-portraet_hochbeet-wassermanagement_vii-05.pdf

Austausch und Diskussion

In einem abschließenden Teil des Workshops wurden in einem offenen Rahmen weitere Fragen gestellt. Im Raum der Möglichkeiten lud Camillo Kitzmann, Verantwortlicher der neu eingerichteten bezirklichen Koordinierungsstelle Umweltbildung und Mitglied der NABU-Bezirksgruppe Marzahn Interessierte ein in der aktiven Naturschutzarbeit mitzuwirken.

ANHANG:

1. Präsentation Eva Foos
2. Hand-Out Keya Choudhury
3. Präsentation Volker Hegman

Impressionen vom Workshop (Fotos: Felix Erlbeck, Madlen Barfuß und Eva Foos)

Begrüßung und Vorstellung



Felix Erlbeck von der GRÜNEN LIGA Berlin begrüßte die Teilnehmer*innen. Herr Märker vom Verein Kids & Co. stellte Hintergründe und Aktivitäten im BerufeHaus Sonneneck vor.

Input und Diskussion: Gärtnern trotz Hitze und Trockenheit



Eva Foos vom HU-Projekt „Grüne Klimaoasen“ erläuterte in ihrem Vortrag die Verschiebungen der phänologischen Jahreszeiten anhand der Phänologischen Uhr.

Gartenführung mit praktischen Tipps und Hochbeet-Workshop



Keya Choudhury führte mit praktischen Tipps durch den Garten des BerufeHaus Sonneneck.



Auch wilde Ecken gehören in einen Garten und schützen den Boden, erklärte Keya Choudhury.



Die Teilnehmer* innen befüllten das Hochbeet mit verschiedenen Materialien wie Laub, Ästen und frischen Pflanzenteilen.



Gemeinsam wurde das Hochbeet mit Kräutern bepflanzt und gegossen.

Vortrag mit Demonstration zum Hochbeetbau mit Dochten



Volker Hegmann stellte sein Experiment „selbstbewässerndes“ Hochbeet mit Dochten vor.



*Die Teilnehmer*innen prüften die verschiedenen Docht-Materialien.*